



Die Bootsfahrt im Fluss

Ich treibe. In einem Boot: So werde ich vom Fluss immer weiter vorangetrieben, während die Kälte in meine Haut beißt, und Bäume am Ufer fließen an mir vorbei oder bleiben zurück, verschwimmen. Durch Frost am Körper fast gelähmt, kauere ich mich zusammen, starre ich auf das nasse Holz, verharre - aber mein Ich und meine Welt flehen mich an, zu schwimmen, sehnd nach dem Kalten, Lebendigen und dem Gefühl der Nässe auf meiner Haut; dass ein kitzelnder Tropfen über meine Wange läuft. In der schwarzen Nacht mag ich dem Wasser aber nicht trauen, denn darin ist die Angst vor dem Untergang, es ist noch viel grausamer als hier oben, und diese schwarzen Nächte sind immer lange Nächte.

Andere um mich herum schwimmen bei dieser Gedankenflut neben meinem Boot her, als würden sie schwerelos und glatt durch das Wasser gleiten. Als wäre das alles leicht. Als wären sie Fische: so natürlich bewegen sie sich. Das alles verträgt sich aber nicht mit mir. Die Luft hier, sie ist nicht leicht zu atmen, wenn man nicht einfach atmen kann. Doch in meinen Augen spiegelt sich das Tun der Anderen, und es bricht mir die Angst und heilt mein kleines, schwaches Herz, das Leben zu sehen.

Ich halte auch manchmal den kleinen Zeh in die Strömung, dann den ganzen Fuß. Wenn ich drohe, in das Wasser zu fallen, klammere ich mich erst schwer atmend an den Bug, kauere mich schnell wieder zusammen, lasse die Kälte in mich eindringen. Der Anblick des Wassers verzehrt nun aber beinahe den Gedanken, dass ich das Boot brauche. Das Boot ist kein Leben, und ich weiß das, denn ich will mich vom Wasser umgeben lassen. Kurz versinken, wenn der Sonnenaufgang sich verspielt in den unmöglichen Verformungen der Oberfläche spiegelt, in den Strömungen toben, als wäre ich selbst der Ausdruck klarsten Flusses, der Ausdruck meiner selbst im Fortlaufen des Flusses, ganz frei: einem Wasserfall entgegen, vielleicht irgendwann treibend ins offene Meer, aber immer mich selbst als Ankerpunkt in der Reise sehend, die nie enden soll, aber enden wird.

Das wäre nun die überarbeitete Version. :)

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).